

**Landeshauptstadt Wiesbaden
Stadtteilentwicklung Ostfeld**

**Faunistische Bestandserhebung 2018 zur Schließung von
Datenlücken im Bereich zusammenhängender Ackerflächen
und im Bereich Fort Biehler**

im Auftrag der
SEG Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden mbH
Konrad-Adenauer-Ring 11
65187 Wiesbaden

Bearbeitung:
Dipl.-Geogr. Berthold Hilgendorf
Dipl.-Biol. Matthias Fehlow (Geländeerhebungen)

Büro für Angewandte Landschaftsökologie
Berthold Hilgendorf
Goldbachstraße 5
65817 Eppstein
06198 - 571 852
buero@berthold-hilgendorf.de

Eppstein, 14.02.2019

Inhaltsverzeichnis

1 EINFÜHRUNG.....	1
2 ERHEBUNG VON VOGELARTEN IM BEREICH DER ZUSAMMENHÄNGENDEN ACKERLANDSCHAFTEN.....	1
2.1 Vorgehensweise und Erfassungsmethoden.....	1
2.2 Ergebnisse.....	3
2.2.1 Flächen nördlich Wäschbachtal.....	3
2.2.2 Flächen südlich Wäschbachtal.....	6
2.3 Bewertung der Ergebnisse.....	8
3 FAUNISTISCHE ERHEBUNG FORT BIEHLER.....	9
3.1 Untersuchungsumfang, Methodische Vorgehensweise.....	9
3.2 Säugetiere.....	10
3.3 Vögel.....	11
3.4 Reptilien.....	14
3.5 Tagfalter.....	14
3.6 Heuschrecken.....	16
3.7 Libellen.....	16
4 LITERATUR.....	18
5 ANHANG.....	19

Karte 1: Lage der Brutreviere von bemerkenswerten Vogelarten.

1 Einführung

Im Zusammenhang mit den planerischen Arbeiten zur Konkretisierung der Lage von Siedlungs- und Gewerbeflächen im Gebiet Ostfeld ist auf der Ebene eines Strukturplans eine Sichtung und Aufarbeitung von vorhandenen Unterlagen zu Fauna und Flora in Auftrag gegeben worden. Diese liegen in Form von Untersuchungen vor, die im Rahmen von geplanten Eingriffen sowie als Grundlagenuntersuchungen zur Landschaftsplanung der Stadt Wiesbaden zu jeweils unterschiedlichen Zeitpunkten der letzten 10-20 Jahre erstellt wurden. Bei der Aufarbeitung dieser Unterlagen wurde festgestellt, dass es für die Planung bedeutsame Teilräume im Gebiet gibt, für die nur wenige und/oder stark veraltete Daten vorliegen. Dies betrifft in erster Linie die großflächigen Ackerstandorte, in deren Bereich die Schwerpunkte der Siedlungsentwicklung vorgesehen sind. Auch für den Bereich des Wäldchens am Fort Biehler und das dortige Umfeld liegen bislang nur wenige Daten vor.

In diesen Teilräumen soll die Datenlage im Hinblick auf die Vorkommen artenschutzrechtlich relevanter Tierarten verdichtet werden. Hierzu wurden zwei Teiluntersuchungen in Auftrag gegeben. Die erste Teiluntersuchung bezieht sich auf die mehr oder weniger offenen Ackerflächen und die dort vorkommenden Vogelarten der Agrarlandschaft. Räumlich ergibt sich dabei eine Zweiteilung in einen nördlichen und einen südlichen Teil, die durch das Wäschbachtal und die Verkehrsachsen der A66 und der Schnellbahntrasse voneinander getrennt sind. Die zweite Teiluntersuchung bezieht sich auf den Bereich und das Umfeld des Fort Biehler. Auf Grundlage eines Kontingents an Begehungen sollen die bei diesen Begehungen jeweils angetroffenen Arten aufgenommen werden. Zur Lage der untersuchten Teilflächen siehe Abb. 1. Die Revierzentren der nachgewiesenen streng geschützten und/oder im ungünstigen Erhaltungszustand befindlichen Brutvogelarten sind in der im Anhang beigefügten Karte 1 dargestellt.

Die Erhebungen dienen der Informationsverdichtung auf der Ebene einer Strukturplanung. Ausdrücklich nicht vorgesehen sind tiefer gehende Untersuchungen oder Auswertungen z.B. im Hinblick auf lebensräumliche Wechselbeziehungen. Diese sind späteren Planungsschritten vorbehalten.

2 Erhebung von Vogelarten im Bereich der zusammenhängenden Ackerlandschaften

2.1 Vorgehensweise und Erfassungsmethoden

Die Abgrenzung der zwei untersuchten Teilräume geht aus Abb. 1 hervor. Der zwischen Wäschbachtal, B455, dem ehemaligen Steinbruch Kalkofen und dem Südfriedhof gelegene **Nordteil** hat eine Größe von rund 62 ha. Einzelne kleinere Strukturelemente in Form eines ehemaligen und weitgehend verwilderten Garten- und Obstbaumgrundstücks mit Bäumen, Hecken und Ruderalfluren sind auf die nördlichen Randbereiche beschränkt. Die sonstigen Flächen wurden ackerbaulich genutzt. Sie waren vorwiegend mit Weizen und Gerste bestellt. In geringerem Umfang wurden auch Mais, Raps und Rüben angebaut.

Landeshauptstadt Wiesbaden; Stadtteilentwicklung Ostfeld
Faunistische Bestandserhebung 2018 zur Schließung von Datenlücken im Bereich
zusammenhängender Ackerflächen und im Bereich Fort Biehler

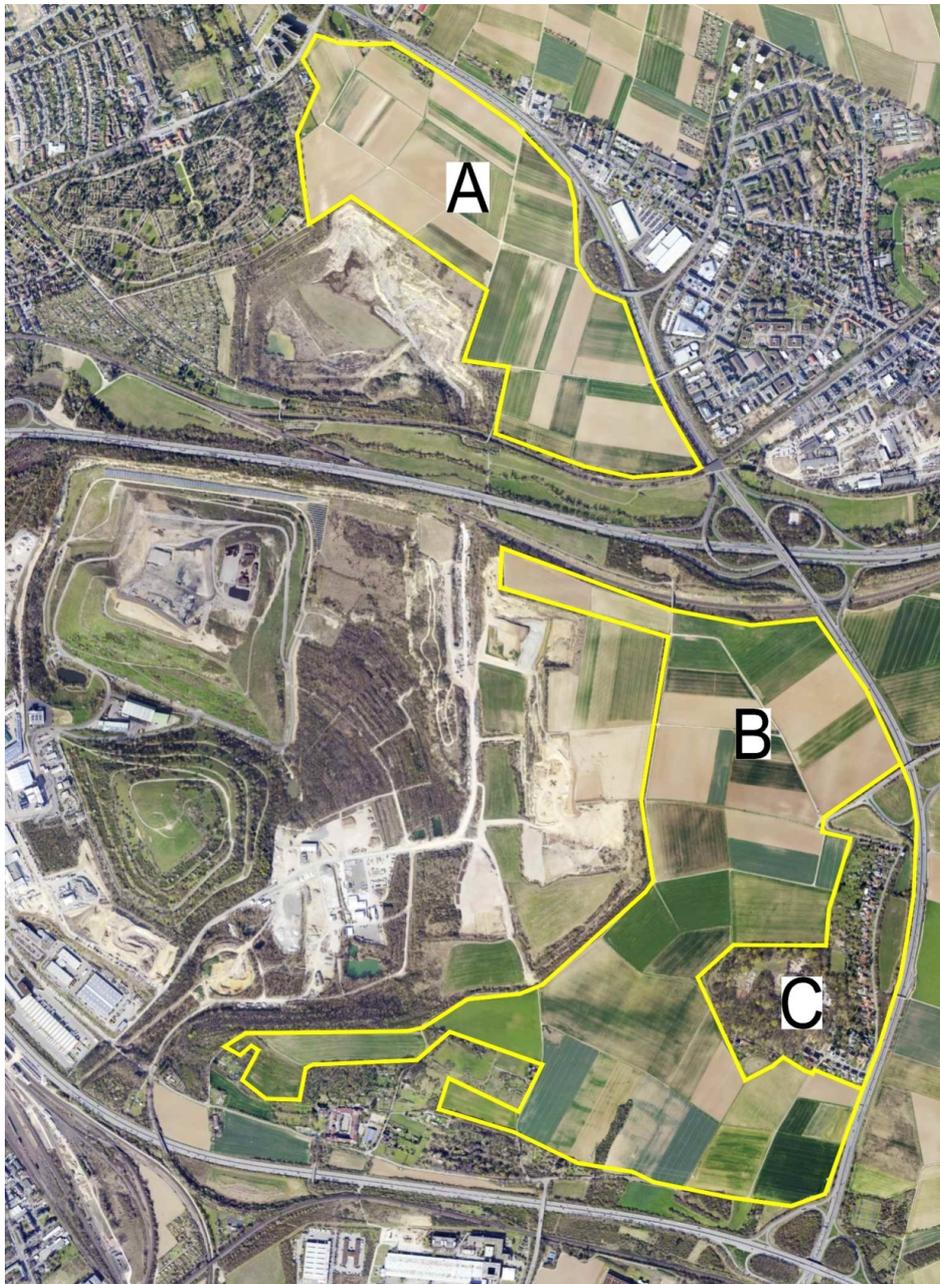


Abbildung 1: Lage der untersuchten Teilflächen

Der rund 121 ha große **Südteil** wird durch das Wäschbachtal, die B455, die Siedlung und das Wäldchen im Bereich Fort Biehler, den Zaun des ausgedehnten Steinbruchgeländes und die Mischnutzungen entlang und nördlich des Unteren Zwerchweges begrenzt. Diese Flächen waren vorwiegend mit Wintergetreide bestellt. In geringerem Umfang wurden auch Mais, Raps und Rüben angebaut. Punktuell mit Schwerpunkt in den südlichen Randbereichen waren auch gemähtes Grünland, einzelne Ackerbrachen, ein keilartig in die Fläche reichendes Feldgehölz sowie einzelne kleinere Gehölzgruppen eingestreut.

Landeshauptstadt Wiesbaden; Stadtteilentwicklung Ostfeld
Faunistische Bestandserhebung 2018 zur Schließung von Datenlücken im Bereich
zusammenhängender Ackerflächen und im Bereich Fort Biehler

Zur Erfassung der Avifauna wurden die Flächen im Zeitraum zwischen Anfang April und Ende Juni an folgenden Tagen flächendeckend begangen: 06.04., 13.04., 27.04., 06.05., 25.05., 28.05. (abends und nachts), 25.06. und 28.06.2018.

Bei den Begehungen wurde das Artenspektrum aller jeweils angetroffenen Vogelarten aufgenommen. Es wurde unterschieden zwischen Brutvögeln und solchen mit Brutverdacht auf der einen sowie Nahrungsgästen und Überfliegern auf der anderen Seite. Als Kriterien für die Status-Zuordnung als Brutvogel wurden Nestfunde, Beobachtung von Futtereintrag, Sichtung von gerade flügge gewordenen Jungvögeln oder revieranzeigende Verhaltensweisen wie Gesang oder Revierkämpfe herangezogen. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Erfassung der Feldlerche und weiterer, planungsrelevanter Vogelarten des Offenlandes, die sich im ungünstigen Erhaltungszustand befinden. Diese wurden nicht nur qualitativ erfasst, sondern es wurden alle festgestellten Reviere kartografisch festgehalten.

Für die Erfassung der besonders planungsrelevanten Feldlerchen-Reviere wurden die Ackerflächen jeweils von einem Beobachtungspunkt aus für 20 bis 30 Minuten beobachtet. Dabei wurde versucht, die in der Umgebung im Singflug vorhandenen Lerchen solange zu beobachten, bis sie auf dem Boden landeten. Die so ermittelten Revierzentren der Männchen wurden dann in Tageskarten eingezeichnet. Dann wurde die Erfassung vom nächsten günstigen Beobachtungspunkt aus fortgesetzt, bis die gesamte Fläche abgedeckt war. Die bei jeder Begehung gemachten Beobachtungen wurden in Tageskarten festgehalten. Durch Auswertung der Tageskarten von insgesamt 7 vollständigen Tagesbegehungen (eine der Begehungen war eine Nachtbegehung) wurden dann die sogenannten Papierreviere ermittelt. Dabei wurden eventuelle Verschiebungen der Revierzentren berücksichtigt, wie sie z.B. durch Veränderung der Vegetationshöhe oder zwischen Erst- und Zweitbruten entstehen können.

Neben der Ermittlung der Feldlerchen-Reviere wurden bei den Begehungen auch alle weiteren Brut- und Gastvogelarten notiert. Dabei wurde besonders auf eventuelle Vorkommen weiterer Charakterarten der offenen Agrarlandschaften geachtet, wie Rebhuhn, Wachtel oder Grauammer. Bei einer am 28. Mai durchgeführten Abend- und Nachtbegehung wurde zudem mit einer Klangattrappe gezielt nach Rebhühnern und Wachteln gesucht. Nomenklatur nach BAUSCHMANN ET AL. (2014).

2.2 Ergebnisse

2.2.1 Flächen nördlich Wäschbachtal

Im Bereich der nördlich des Wäschbachtals gelegenen Flächen wurden insgesamt 11 Brut- und 19 Gastvogelarten nachgewiesen. Weitere 4 Arten wurden nur jagend im Luftraum oder im Überflug und ohne besonderen Gebietsbezug festgestellt.

In den zusammenhängenden Ackerflächen wurden mit Feldlerche, Dorngrasmücke und Wiesenschafstelze nur drei Brutvogelarten nachgewiesen. Die Vorkommen der acht übrigen Brutvogelarten beschränkten sich auf die weiter oben erwähnten Gehölz- und Brachflächen

Landeshauptstadt Wiesbaden; Stadtteilentwicklung Ostfeld
Faunistische Bestandserhebung 2018 zur Schließung von Datenlücken im Bereich
zusammenhängender Ackerflächen und im Bereich Fort Biehler

am nördlichen Gebietsrand. Neben allgemein häufigen Brutvogelarten wie Amsel, Blaumeise oder Mönchsgrasmücke wurden dort auch Brutreviere von Grünspecht (streng geschützt) so wie von Klappergrasmücke und Stieglitz festgestellt (Arten im ungünstigen Erhaltungszustand).

Während in den Ackerbereichen von Dorngrasmücke und Wiesenschafstelze jeweils nur einzelne Brutreviere vorkamen, wurden von der Feldlerche insgesamt 12 Brutreviere festgestellt. Dies entspricht einer Siedlungsdichte der Feldlerche von 1,9 Brutrevieren je 10 ha. Die Zentren dieser Brutreviere lagen ausschließlich in Weizen- und Gerstenäckern, während die im Gebiet gelegenen Rapsfelder vollständig gemieden wurden. Weitere charakteristische Brutvogelarten der Agrarlandschaft, wie Rebhuhn, Wachtel oder Grauammer, konnten nicht festgestellt werden.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	BNG	VSRL	RLD	RLH	EZ	Nest
Brutvögel / Brutverdacht							
Amsel	<i>Turdus merula</i>	§	-	-	-	G	N, F
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	§	-	-	-	G	H
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	§	-	-	-	G	F, B
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	§	-	3	V	U	B
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	§	-	-	-	G	F
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	§§	-	-	-	G	H
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	§	-	-	V	U	F
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	§	-	-	-	G	F
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	§	-	-	V	U	F
Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>	§	-	-	-	G	B
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	§	-	-	-	G	F, N
Nahrungsgäste							
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	§	-	-	-	G	-
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	§	-	-	-	U	-
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	§	-	-	-	G	-
Elster	<i>Pica pica</i>	§	-	-	-	G	-
Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>	§	-	-	-	-	-
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	§	-	-	-	G	-
Hauszosterling	<i>Passer domesticus</i>	§	-	V	V	U	-
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	§	Z	-	-	U	-
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	§	-	-	-	G	-
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	§	-	-	-	G	-
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	§§	-	-	-	G	-
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	§	-	-	-	G	-
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	§	-	-	-	G	-
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	§	-	-	V	U	-
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	§	-	-	-	G	-
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	§	-	-	-	G	-
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	§	-	3	-	G	-
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	§§	-	-	-	G	-
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	§§	I	3	V	U	-
Überflieger							
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	§	Z	-	-	U	-
Halsbandsittich	<i>Psittacula krameri</i>	§	-	-	-	-	-
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	§	-	-	-	U	-
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	§	-	3	3	U	-

Landeshauptstadt Wiesbaden; Stadtteilentwicklung Ostfeld
Faunistische Bestandserhebung 2018 zur Schließung von Datenlücken im Bereich
zusammenhängender Ackerflächen und im Bereich Fort Biehler

- BNG** Besonders (§) oder streng (§§) geschützt nach § 7 BNatSchG
- VSRL** EG-Vogelschutzrichtlinie Nr. 79/409/EG zum Schutz aller europäischen Vogelarten (02.04.1979):
 I = Anhang I VSRL, Z = Artikel 4 (2) VSRL, W = Artikel 3 VSRL (wertgebende Art in Hessen)
- RLD, RLH** Angaben der Roten Liste Deutschland (2007 und 2016) bzw. der Roten Liste Hessen (2014).
Gefährdungsgrade: 1: vom Aussterben bedroht; 2: stark gefährdet; 3: gefährdet; R: extrem selten;
 V: Vorwarnliste; merklich zurückgegangen, aber aktuell noch nicht gefährdet
- EZ** Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens (WERNER ET AL 2014); es bedeuten: G = günstig,
 U = ungünstig – unzureichend, S = ungünstig – schlecht, X = in Hessen kein Brutvogel
- Nest** Nestanlage in folgenden Habitaten: B = Bodenbrüter, F = Freibrüter (in Bäumen oder Gebüsch),
 N = Nischenbrüter (auch oder vorwiegend an Gebäuden), H = Höhlenbrüter (z.B. Baumhöhlen, Nist-
 kästen), K = Koloniebrüter, NF= Nestflüchter

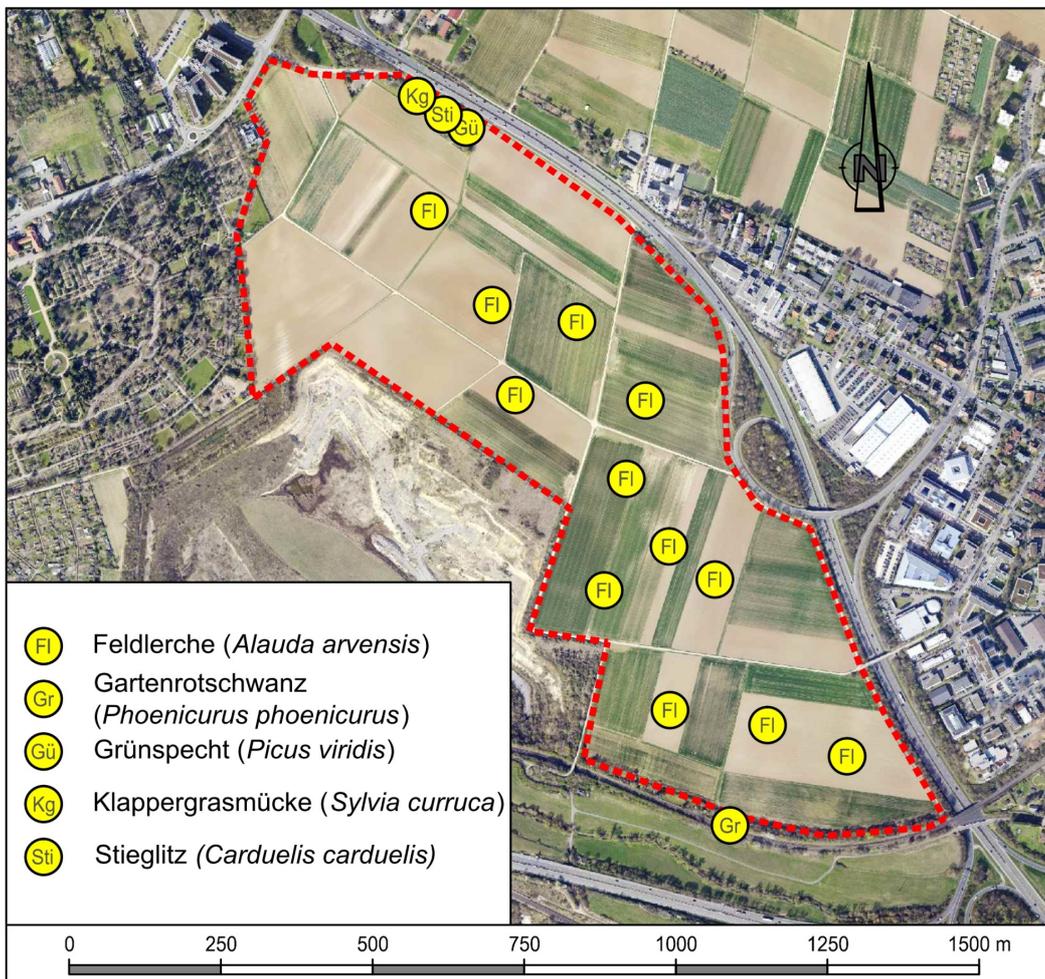


Abbildung 2: Lage der Brutreviere bemerkenswerter Vogelarten im Teilgebiet nördlich des Wäschbachtals

2.2.2 Flächen südlich Wäschbachtal

Im Bereich der südlich des Wäschbachtals gelegenen Flächen wurden insgesamt 11 Brut- und 26 Gastvogelarten nachgewiesen. Weitere 4 Arten wurden nur jagend im Luftraum oder im Überflug und ohne besonderen Gebietsbezug festgestellt.

In den zusammenhängenden Ackerflächen wurden mit Feldlerche, Dorngrasmücke, Sumpfrohrsänger und Wiesenschafstelze nur vier Brutvogelarten nachgewiesen. Während die drei letztgenannten Arten nur mit jeweils wenigen Brutrevieren in den südlichen Randbereichen des Gebiets vorkamen, wurden von der Feldlerche insgesamt 17 Brutreviere festgestellt. Dies entspricht einer Siedlungsdichte der Feldlerche von 1,4 Brutrevieren je 10 ha. Auch hier lagen die meisten Brutreviere in den Getreidefeldern, die den größten Teil der dortigen Ackerfläche abdeckten. Drei der Reviere lagen aber auch in einem größeren Maisfeld nordwestlich von Fort Biehler, das infolge des trockenen Witterungsverlaufs selbst im Juni noch relativ niedrig und lückig bewachsen war. Auch auf einer südwestlich von Fort Biehler gelegenen Ackerbrache wurde mit drei nachgewiesenen Revieren eine vergleichsweise hohe Brutplatzdichte erreicht.

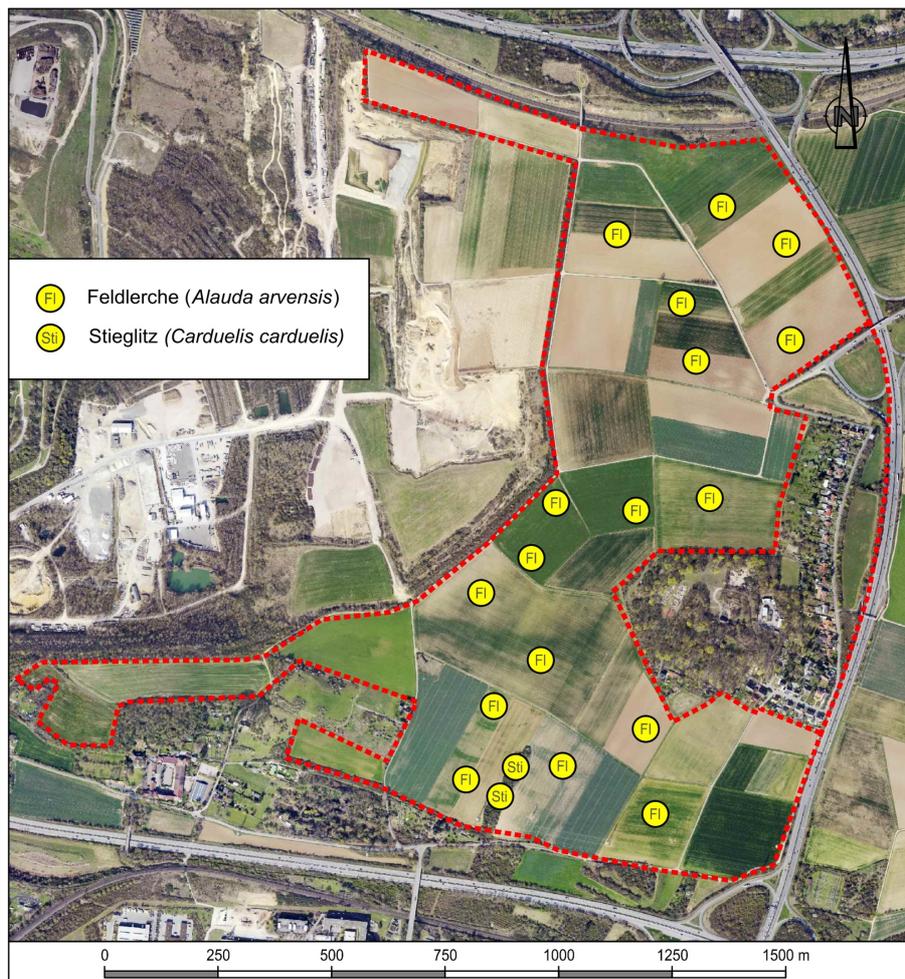


Abbildung 3: Lage der Brutreviere bemerkenswerter Vogelarten im Teilgebiet südlich des Wäschbachtals

Landeshauptstadt Wiesbaden; Stadtteilentwicklung Ostfeld

Faunistische Bestandserhebung 2018 zur Schließung von Datenlücken im Bereich zusammenhängender Ackerflächen und im Bereich Fort Biehler

Analog zu den Flächen nördlich des Wäschbachtals wurden auch im südlichen Teiluntersuchungsgebiet die anspruchsvolleren Charakterarten der Agrarlandschaft, wie Rebhuhn, Wachtel oder Grauammer, nicht festgestellt.

Die verbleibenden sieben Brutvogelarten hatten ihre Reviere in den wenigen Gehölzstrukturen v.a. am Südrand des Gebiets sowie in einer kleinen Gehölzreihe im Norden. Dabei handelte es sich um typische Gebüschbrüter wie Amsel, Elster, Heckenbraunelle, Mönchsgrasmücke und Nachtigall oder die vornehmlich in höheren Bäumen oder Gebüschbrütende Elster. Im Bereich des Feldgehölzes am Südrand des Gebiets befanden sich auch zwei Brutreviere des im ungünstigen Erhaltungszustand befindlichen Stieglitz.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	BNG	VSRL	RLD	RLH	EZ	Nest
Brutvögel / Brutverdacht							
Amsel	<i>Turdus merula</i>	§	-	-	-	G	N, F
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	§	-	-	-	G	N, H, B
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	§	-	-	-	G	F, B
Elster	<i>Pica pica</i>	§	-	-	-	G	F
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	§	-	3	V	U	B
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	§	-	-	-	G	F
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	§	-	-	-	G	F
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	§	-	-	-	G	B, F
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	§	-	-	V	U	F
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	§	-	-	-	G	F
Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>	§	-	-	-	G	B
Nahrungsgäste							
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	§	Z	2	1	S	-
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	§	-	-	-	G	-
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	§	-	-	-	U	-
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	§	-	-	-	G	-
Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>	§	-	-	-	-	-
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	§	-	-	-	G	-
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	§	Z	-	-	U	-
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	§	-	-	-	G	-
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	§§	-	-	-	G	-
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	§	-	V	V	U	-
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	§	Z	-	-	U	-
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	§	-	-	-	G	-
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	§	-	-	V	U	-
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	§	-	-	-	G	-
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	§	-	V	3	S	-
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	§§	-	-	-	G	-
Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	§	-	-	-	-	-
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	§	-	-	-	G	-
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	§	-	-	-	G	-
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	§	-	-	V	U	-
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	§	-	-	-	G	-
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	§	-	-	-	G	-
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	§§	-	-	-	G	-
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	§	-	3	-	G	-
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	§§	-	-	-	G	-
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	§§	I	3	V	U	-

Landeshauptstadt Wiesbaden; Stadtteilentwicklung Ostfeld
Faunistische Bestandserhebung 2018 zur Schließung von Datenlücken im Bereich
zusammenhängender Ackerflächen und im Bereich Fort Biehler

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	BNG	VSRL	RLD	RLH	EZ	Nest
Überflieger							
Halsbandsittich	<i>Psittacula krameri</i>	§	-	-	-	-	-
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	§	-	-	-	U	-
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	§	-	3	3	U	-
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	§§	Z	V	2	S	-

- BNG** Besonders (§) oder streng (§§) geschützt nach § 7 BNatSchG
- VSRL** EG-Vogelschutzrichtlinie Nr. 79/409/EG zum Schutz aller europäischen Vogelarten (02.04.1979):
I = Anhang I VSRL, Z = Artikel 4 (2) VSRL, W = Artikel 3 VSRL (wertgebende Art in Hessen)
- RLD, RLH** Angaben der Roten Liste Deutschland (2007 und 2016) bzw. der Roten Liste Hessen (2014).
Gefährdungsgrade: 1: vom Aussterben bedroht; 2: stark gefährdet; 3: gefährdet; R: extrem selten;
V: Vorwarnliste; merklich zurückgegangen, aber aktuell noch nicht gefährdet
- EZ** Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens (WERNER ET AL 2014); es bedeuten: G = günstig,
U = ungünstig – unzureichend, S = ungünstig – schlecht, X = in Hessen kein Brutvogel
- Nest** Nestanlage in folgenden Habitaten: B = Bodenbrüter, F = Freibrüter (in Bäumen oder Gebüsch),
N = Nischenbrüter (auch oder vorwiegend an Gebäuden), H = Höhlenbrüter (z.B. Baumhöhlen, Nistkästen), K = Koloniebrüter, NF= Nestflüchter

2.3 Bewertung der Ergebnisse

Im Hinblick auf die Planungen der Siedlungsentwicklung sind unter artenschutzrechtlichen Gesichtspunkten insbesondere die Vorkommen der Feldlerche relevant. Die 2018 insgesamt nachgewiesenen 29 Brutreviere und die daraus zu berechnenden Siedlungsdichten sind für den Wiesbadener Raum als typisch einzustufen.

Die Feldlerche besiedelt in Hessen fast ausschließlich die offene Agrarlandschaft und erreichte hier noch vor 20 Jahren durchschnittliche Siedlungsdichten von 3,6 Brutrevieren je 10 ha mit Maximalwerten von über 13 Revieren/10 ha (HGON 2010). Seither ist die Art stark zurückgegangen, und ihre Siedlungsdichte liegt heute meist nur noch bei 2 Revieren je 10 ha. Die in den beiden Teilen des Untersuchungsgebietes festgestellten Dichten von 1,9 Revieren/10 ha im Nordteil und 1,4 Revieren/10 ha im Südteil liegen demnach im Bereich oder leicht unter diesem Durchschnittswert. Dies steht möglicherweise damit in Zusammenhang, dass in beiden Teilgebieten ein hoher Anteil der Äcker mit Wintergetreide bestellt war, das durch die dichten Halmabstände und das schon früh im Jahr erfolgende Hochwachsen keine günstigen Feldlerchen-Bruthabitate bildet. Für die Lerchen günstigere Kulturen wie Sommergetreide, Rüben oder Mais (letzterer zumindest für die 1. Brut bis Mitte Mai) sowie eingelagerte Brachflächen waren dagegen nur in kleineren Bereichen vorhanden. Dies sind bewirtschaftungsbedingte Faktoren, die sich von Jahr zu Jahr verschieben können. Dauerhaft negativ für die Art dürfte sich auswirken, dass potenzielle Rückzugsgebiete wie Graswege oder breitere Wegrandsäume (soweit vorhanden) wegen der überwiegend intensiven Naherholungsnutzungen und den damit verbundenen Störeffekten (z.B. durch Spaziergänger, Hundenauslauf, Radfahrer) in den meisten Fällen kaum noch eine nennenswerte Brutplatzeignung aufweisen. Mit solchen Faktoren ist jedoch auch in anderen Teilen der Wiesbadener Ackergebiete zu rechnen, sodass die hier nachgewiesene Siedlungsdichte als weitestgehend lokaltypisch einzustufen ist.

Über die Vorkommen der Feldlerche hinaus konnten in den zusammenhängenden Ackerflächen keine weiteren Lebensstätten wertgebender Vogelarten der Agrarlandschaft nachgewiesen werden. Dies dürfte einerseits mit dem weitgehenden Fehlen von Sonderstrukturen (wie Feldgehölzen, Hecken, Gräben) und andererseits mit der o.g. Verteilung der Feldfrüchte und den gegebenen Störungen in Zusammenhang stehen.

3 Faunistische Erhebung Fort Biehler

3.1 Untersuchungsumfang, Methodische Vorgehensweise

Für die faunistischen Erhebungen im Bereich von Fort Biehler wurde ein Zeitkontingent von 20 Geländestunden angesetzt. Dieses wurde auf insgesamt 9 Begehungen verteilt, von denen einzelne zusammen mit den Begehungen zur Erfassung von Vogelarten im Bereich der zusammenhängenden Ackerlandschaften durchgeführt wurden. Die Begehungen wurden an folgenden Terminen durchgeführt: 06.04., 13.04., 27.04., 06.05., 21.05., 28.05. (nachts), 15.06., 01.07. und 06.07.2018.

Bei den Begehungen wurden insbesondere auf Vorkommen von Vögeln, Reptilien, Tagfaltern, Libellen und Heuschrecken geachtet; ergänzt durch Zufallsbeobachtungen von Säugetierarten.

Säugetiere wurden durch Zufallsbeobachtungen oder sonstige Hinweise auf deren Vorkommen wie z.B. Kotpuren erfasst.

Im Hinblick auf die Erfassung von **europäischen Vogelarten** wurde versucht, das Artenspektrum möglichst weitgehend zu erfassen. Dabei wurden allerdings die zum Teil ausgedehnten Privatgärten und auch das umzäunte Grundstück des Katastrophenschutzes nicht betreten. Ebenso wie bei den Erhebungen der übrigen Artengruppen erfolgten die Aufnahmen in solchen Bereichen jeweils aus Richtung der im Gebiet gelegenen oder randlich verlaufenden Straßen und Wege oder von den Rändern eingezäunter Grundstücke her.

Bei den Begehungen wurde das Artenspektrum aller jeweils angetroffenen Vogelarten aufgenommen. Es wurde unterschieden zwischen Brutvögeln und solchen mit Brutverdacht auf der einen sowie Nahrungsgästen und Überfliegern auf der anderen Seite. Als Kriterien für die Status-Zuordnung als Brutvogel wurden Nestfunde, Beobachtung von Futtereintrag, Sichtung von gerade flügge gewordenen Jungvögeln oder revieranzeigende Verhaltensweisen wie Gesang oder Revierkämpfe herangezogen. Von Arten im ungünstigen Erhaltungszustand wurde versucht, alle im Gebiet vorhandenen Brutreviere zu erfassen. Die Zentren dieser Brutreviere wurden verortet und in Karten festgehalten. Die Arten im günstigen Erhaltungszustand wurden nur qualitativ erfasst.

Für die Erfassung von **Reptilien** wurden bei günstigen Wetterbedingungen alle als Habitat geeigneten und bei den Begehungen zugänglichen Strukturen des Gebiets langsam abgegangen. Dabei wurden potenzielle Jagdgebiete und Sonnplätze auf das Vorhandensein von

Landeshauptstadt Wiesbaden; Stadtteilentwicklung Ostfeld
Faunistische Bestandserhebung 2018 zur Schließung von Datenlücken im Bereich
zusammenhängender Ackerflächen und im Bereich Fort Biehler

Individuen abgesucht. Potenzielle Versteckmöglichkeiten unter Brettern, flachen Steinen, Totholz usw. wurden auf darunter versteckte Tiere kontrolliert. Nomenklatur nach AGAR & FENA (2010).

Tagfalter wurden durch Abgehen blütenreicher Säume, Ruderalfluren und Lichtungen des Gebiets nachgewiesen. Sie wurden auf Sicht oder nach Netzfang an Ort und Stelle bestimmt und wieder freigelassen. Nomenklatur nach NÄSSIG (1995).

Heuschrecken wurden aufgrund ihrer arttypischen Gesänge und durch Lebendfang der Imagines mit einem Streifkescher erfasst. Nomenklatur nach BELLMANN (1993).

An sonstigen Arten wurden noch **Libellen** mit aufgenommen. Sie wurden mit dem Netz gefangen, lebend bestimmt und wieder freigelassen. Systematik und Nomenklatur nach DREYER (1986).

3.2 Säugetiere

Im Rahmen der Zufallsbeobachtungen wurden vier Säugetierarten festgestellt. Am häufigsten gesichtet wurden Wildkaninchen und Eichhörnchen. Außerdem wurden zweimal einzelne Feldhasen im eingezäunten Gelände des Katastrophenschutzes beobachtet, wo die Art offenbar relativ ungestörte Rückzugsräume vorfindet. Dort wurde in der Nacht des 28. Mai auch ein einzelner Rotfuchs beobachtet.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	BNG	FFH	RLD	RLH
Eichhörnchen	<i>Sciurus vulgaris</i>	§	-	-	-
Feldhase	<i>Lepus europaeus</i>	§	-	3	3
Rotfuchs	<i>Vulpes vulpes</i>	§	-	-	-
Wildkaninchen	<i>Oryctolagus cuniculus</i>	§	-	V	-

BNG Besonders (§) oder streng (§§) geschützt nach § 7 BNatSchG und dort Bezug nehmenden nationalen und internationalen Richtlinien und Verordnungen.

FFH Art des Anhangs II, IV oder V der FFH-Richtlinie

RLD, RLH Angaben der Roten Liste Deutschland (2008) bzw. der Roten Liste Hessen (1996).

Gefährungsgrade: 1: vom Aussterben bedroht; 2: stark gefährdet; 3: gefährdet; R: extrem selten; V: Vorwarnliste; merklich zurückgegangen, aber aktuell noch nicht gefährdet; G: Gefährdung anzunehmen.

In den eingezäunten und damit weitgehend unzugänglichen Flächen im Bereich des Wäldchens sind störungsarme Lebensräume für verschiedene Säugetierarten entwickelt. Besonders der Feldhase findet dort günstige Nahrungshabitate und relativ ungestörte Rückzugsräume vor. Da die Erfassung der Säugetierarten nur auf Zufallsbeobachtungen beruhte, ist im Gebiet sicher mit einigen weiteren Arten zu rechnen, wie z.B. Steinmarder (*Martes foina*), Igel (*Erinaceus europaeus*) und mehrere Maus- und Spitzmausarten.

Landeshauptstadt Wiesbaden; Stadtteilentwicklung Ostfeld
Faunistische Bestandserhebung 2018 zur Schließung von Datenlücken im Bereich
zusammenhängender Ackerflächen und im Bereich Fort Biehler

Besonders hervorzuheben ist auch die potenziell gute Lebensstätteneignung für die im Rahmen dieser Erhebung nicht näher untersuchte Artengruppe der Fledermäuse. In Teilen des Wäldchens mit altem Baumbestand bilden die dort in größerer Zahl vorhandenen Baumhöhlen zahlreiche potenzielle Sommerquartiere für baumbewohnende Fledermäuse. Es wäre auch näher zu prüfen, ob in den alten Bunkeranlagen der eingezäunten Bereiche eventuell auch unterirdische Winterquartiere für Fledermäuse vorliegen.

3.3 Vögel

Bei den Begehungen wurden in den Siedlungs- und Waldbereichen des Fort Biehler insgesamt 48 Vogelarten festgestellt, von denen bei 42 Arten auch sichere Bruten nachgewiesen wurden oder aufgrund von Revier anzeigenden Verhaltensweisen davon auszugehen ist, dass sie ebenfalls Brutvögel sind. Die verbleibenden sechs Arten jagten entweder nur im Luftraum über dem Untersuchungsgebiet, wie Rauchschnalze und Mauersegler, oder wurden als seltene Nahrungsgäste bei jeweils nur einzelnen Begehungen registriert, wie Dohle, Saatkrähe und Sperber.

Im Hinblick auf die Brutvogelarten konzentrierten sich die Vorkommen im Bereich des Wäldchens. Dort finden sowohl Gebüschbrüter in der z.T. dichten Strauchschicht als auch Baumbrüter in der Kronenschicht eine Vielzahl von günstigen Bruthabitaten. Besonders auffällig ist die ausgesprochen hohe Anzahl von Natur- und Spechthöhlen in den alten Laubbäumen. Hierdurch bedingt wurden alleine 14 typische Höhlen- oder Halbhöhlenbrüter festgestellt. Neben regional häufigen Arten wie Buntspecht, Gartenbaumläufer, Halsbandsittich, Kleiber und vier Meisenarten wurden dabei auch zwei Brutreviere des Mittelspechtes, je ein Revier von Grünspecht, Hohltaube und Waldkauz sowie eine kleine Kolonie des zunehmend seltener werdenden Stars mit mindestens 15 Brutpaaren festgestellt. Auch Wohnhäuser mit teilweise großen Gärten im Gebiet weisen eine vielfältige Brutvogelfauna auf; u.a. mit einer größeren Kolonie des Haussperlings und einzelnen weiteren, wertgebenden Brutvogelarten wie Klap- pergrasmücke und Stieglitz.

Von den Brutvogelarten befinden sich nach WERNER ET AL. (2014) acht in einem ungünstig- unzureichenden und eine Art in einem ungünstig-schlechten Erhaltungszustand. Darüber hinaus sind vier der vorkommenden Arten streng geschützt.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	BNG	VSRL	RLD	RLH	EZ	Nest
Brutvögel / Brutverdacht							
Amsel	<i>Turdus merula</i>	§	-	-	-	G	N, F
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	§	-	-	-	G	N, H, B
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	§	-	-	-	G	H
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	§	-	-	-	G	F
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	§	-	-	-	G	H
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	§	-	-	-	G	F, B
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	§	-	-	-	G	F
Elster	<i>Pica pica</i>	§	-	-	-	G	F
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	§	-	-	-	G	N

Landeshauptstadt Wiesbaden; Stadtteilentwicklung Ostfeld
Faunistische Bestandserhebung 2018 zur Schließung von Datenlücken im Bereich
zusammenhängender Ackerflächen und im Bereich Fort Biehler

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	BNG	VSRL	RLD	RLH	EZ	Nest
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	§	-	-	-	G	F
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	§	-	V	-	G	N
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	§	-	-	-	G	F
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	§§	-	-	-	G	H
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	§	-	-	-	G	N
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	§	-	V	V	U	H, F
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	§	-	-	-	G	F
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	§	Z	-	-	U	H
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	§	-	-	-	G	F
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	§	-	-	V	U	F
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	§	-	-	-	G	H
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	§	-	-	-	G	H
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	§	-	V	3	S	F, N
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	§	-	-	-	U	H
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	§§	-	-	-	G	F
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	§§	I	-	-	U	F
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	§	-	-	-	G	F
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	§	-	-	-	G	B, F
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	§	-	V	V	U	F
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	§	-	-	-	G	F
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	§	-	-	-	G	F, N
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	§	-	-	-	G	B, N
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	§	-	-	-	G	F
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	§§	I	-	-	U	F
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	§	-	-	-	G	F
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	§	-	3	-	G	H
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	§	-	-	V	U	F
Sumpfmehse	<i>Parus palustris</i>	§	-	-	-	G	H
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	§	-	-	-	G	H
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	§§	-	-	-	G	H
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	§	-	-	-	G	F, N
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	§	-	-	-	G	B
Nahrungsgäste							
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	§	-	-	-	U	-
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	§	-	-	V	U	-
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	§§	-	-	-	G	-
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	§§	-	-	-	G	-
Überflieger							
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	§	-	-	-	U	-
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	§	-	3	3	U	-
Neozoen/ Gefangenschaftsflüchtlinge							
Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>	§	-	-	-	-	-
Halsbandsittich	<i>Psittacula krameri</i>	§	-	-	-	-	-

BNG **Besonders (§) oder streng (§§) geschützt nach § 7 BNatSchG und dort Bezug nehmenden nationalen und internationalen Richtlinien und Verordnungen.**

VSRL EG-Vogelschutzrichtlinie Nr. 79/409/EG zum Schutz aller europäischen Vogelarten (02.04.1979):
I = Anhang I VSRL, Z = Artikel 4 (2) VSRL, W = Artikel 3 VSRL (wertgebende Art in Hessen)

Landeshauptstadt Wiesbaden; Stadtteilentwicklung Ostfeld
Faunistische Bestandserhebung 2018 zur Schließung von Datenlücken im Bereich
zusammenhängender Ackerflächen und im Bereich Fort Biehler

- RLD, RLH** Angaben der Roten Liste Deutschland (2007 und 2016) bzw. der Roten Liste Hessen (2014).
Gefährdungsgrade: 1: vom Aussterben bedroht; 2: stark gefährdet; 3: gefährdet; R: extrem selten;
 V: Vorwarnliste; merklich zurückgegangen, aber aktuell noch nicht gefährdet
- EZ** Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens (WERNER ET AL 2014); es bedeuten:
 G = günstig, U = ungünstig – unzureichend, S = ungünstig – schlecht,
 X = in Hessen kein Brutvogel, deshalb ohne Angabe
- Nest** Nestanlage in folgenden Habitaten: B = Bodenbrüter, F = Freibrüter (in Bäumen oder Gebüsch),
 N = Nischenbrüter (auch oder vorwiegend an Gebäuden), H = Höhlenbrüter (z.B. Baumhöhlen, Nist-
 kästen), K = Koloniebrüter, NF= Nestflüchter

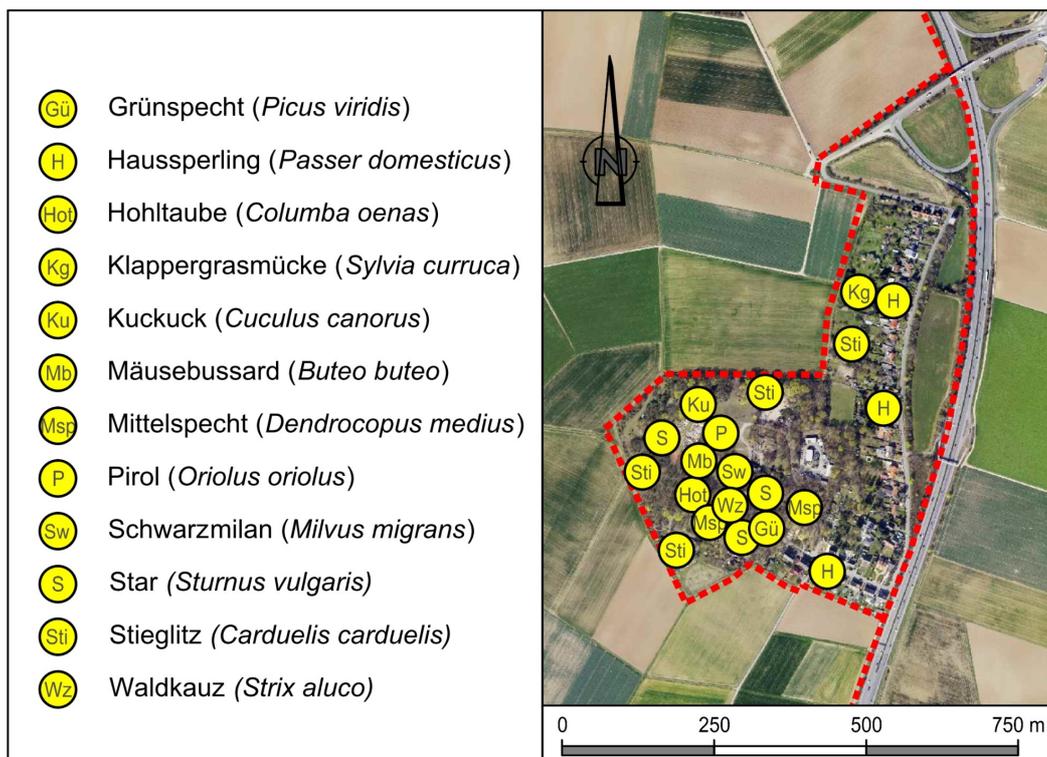


Abbildung 4: Lage der Brutreviere bemerkenswerter Vogelarten im Teilgebiet Fort Biehler

In dem ca. 30 ha großen Untersuchungsraum wurden 42 Brutvogelarten festgestellt. Nach STRAUB ET AL. (2011) liegt der Erwartungswert für vergleichbare Landschaftskomplexe aus Wald und Offenland dieser Größe bei einem Wert von ca. 35 Arten. Demnach kann das Gebiet als überdurchschnittlich artenreicher Lebensraum für Brutvögel bewertet werden.

Das Gebiet besteht aus einer Mischung von altem Laubwald, kleineren, relativ ungestörten Offenlandbereichen, großen Gärten und vergleichsweise locker bebauten Siedlungsflächen. In seiner Bedeutung für die Avifauna hervorzuheben ist dabei insbesondere der in die umgebende Agrarlandschaft eingebettete Waldbereich. Er ist Brutgebiet für streng geschützte Greifvögel wie Mäusebussard und Schwarzmilan sowie für regional seltene Baumbrüter wie den Pirol. Von besonderer Bedeutung sind darüber hinaus die vielen Naturhöhlen in den alten Bäumen v.a. in den südlichen Teilen dieses Waldgebietes. Dies wird eindrucksvoll durch 14 Brutvogelarten belegt, die auf Baumhöhlen und -spalten als Bruthabitate angewiesen

Landeshauptstadt Wiesbaden; Stadtteilentwicklung Ostfeld
Faunistische Bestandserhebung 2018 zur Schließung von Datenlücken im Bereich
zusammenhängender Ackerflächen und im Bereich Fort Biehler

sind. Das weit überdurchschnittliche Höhlenangebot in den alten Eschen, Bergahornen, Rosskastanien und Eichen wird auch durch die hohen Revierzahlen der hier brütenden Arten deutlich. So wurden neben je ein bis zwei Revieren der selteneren Arten wie Grün- und Mittelspecht, Hohltaube, Grauschnäpper und Waldkauz auch mindestens 15 Brutreviere des Stars und mindestens 7 Brutpaare des Halsbandsittichs festgestellt.

Auch die Waldrandbereiche, die großen Gärten und einige der älteren Wohnhäuser sind Brutgebiete für viele Vogelarten. So lebt z.B. eine große Kolonie des stark im Bestand abnehmenden Haussperlings an den Gebäuden, und die großen Gärten bieten günstige Bruthabitate für Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand, wie Stieglitz und Klappergrasmücke.

3.4 Reptilien

Bei den durchgeführten Begehungen wurde als einzige Reptilienart die Blindschleiche nachgewiesen. Ein Fund lag im Südwesten des Gebiets und einer unter Totholz südlich des Turms der Erbenheimer Warte.

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	BNG	FFH	RLD	RLH	EZ	ST.
<i>Anguis fragilis</i>	Blindschleiche	§	-	-	V	-	E

- BNG** Besonders (§) oder streng (§§) geschützt nach § 7 BNatSchG und dort Bezug nehmenden nationalen und internationalen Richtlinien und Verordnungen.
- FFH** Art des Anhangs II, IV oder V der FFH-Richtlinie
- RLD, RLH** Angaben der Roten Liste Deutschland (2009) bzw. der Roten Liste Hessen (2010).
Gefährdungsgrade: 1: vom Aussterben bedroht; 2: stark gefährdet; 3: gefährdet; R: extrem selten; V: Vorwarnliste; merklich zurückgegangen, aber aktuell noch nicht gefährdet
 Erhaltungszustand der Reptilienarten Hessens; es bedeuten:
- EZ** FV = günstig („favourable“), U1 = unzureichend („unfavourable-inadequate“), U2 = schlecht („unfavourable-bad“)
- ST.** Status im Gebiet. R: Reproduktionsnachweis; E: Einzelfund, Status unklar

Die europarechtlich geschützte Zauneidechse konnte in potenziell geeigneten Habitaten der wärmeexponierten Waldrand- und Grünlandsäume trotz gezielter Nachsuche nicht nachgewiesen werden. Weitere potenzielle Lebensräume liegen in den abgezaunten Teilen des Katastrophenschutzgeländes und in einem Teil der umzäunten Gärten, die während dieser Untersuchung nicht betreten wurden. Es ist von daher nicht auszuschließen, dass es im Gebiet an solchen Stellen auch Zauneidechsen-Vorkommen gibt.

3.5 Tagfalter

Bei den Begehungen wurden insgesamt 21 tagaktive Schmetterlingsarten nachgewiesen. Es handelte sich dabei um 18 Tagfalter im eigentlichen Sinne, zwei Dickkopffalter und ein Widderchen.

Landeshauptstadt Wiesbaden; Stadtteilentwicklung Ostfeld
Faunistische Bestandserhebung 2018 zur Schließung von Datenlücken im Bereich
zusammenhängender Ackerflächen und im Bereich Fort Biehler

Die Tagfalter wurden hauptsächlich in den blütenreichen Gärten am Südrand des Waldgebietes und an wenigen blühenden Wegrändern im Westen und Norden des Untersuchungsgebietes beobachtet. Innerhalb der zugänglichen Waldfläche flogen dagegen nur wenige Arten und Individuen. An den blühenden Säumen und besonders auf Sommerflieder in den Gärten flogen hauptsächlich die weit verbreiteten Ubiquisten und Wanderfalter wie Admiral, Distelfalter, Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge und die drei Kohlweißlingsarten. Allerdings wurden hier auch seltenere Arten der Vorwarnliste wie der Kaisermantel und der Schwalbenschwanz in einigen Exemplaren beobachtet. Auf der Wiese südlich der Erbenheimer Warte und an einer blütenreichen Saumstruktur am Westrand des Waldgebietes wurden auch typische Bewohner mesophiler Offenlandstandorte wie das Große Ochsenauge, der Mauerfuchs, der Schachbrettfalter, der Hauhechelbläuling und das gemeine Blutströpfchen in kleinen Populationen gefunden.

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	BNG	FFH	RLD	RLH
<i>Araschnia levana</i>	Landkärtchen	-	-	-	-
<i>Argynnis paphia</i>	Kaisermantel	§	-	-	V
<i>Celastrinia argiolus</i>	Faulbaubläuling	-	-	-	-
<i>Coenonympha pamphilus</i>	Kleines Wiesenvögelchen	§	-	-	-
<i>Gonepteryx rhamni</i>	Zitronenfalter	-	-	-	-
<i>Lasiommata megera</i>	Mauerfuchs	-	-	-	V
<i>Lycaena phlaeas</i>	Kleiner Feuerfalter	-	-	-	-
<i>Melanargia galatea</i>	Schachbrett	-	-	-	-
<i>Nymphalis c-album</i>	C-Falter	-	-	-	-
<i>Nymphalis io</i>	Tagpfauenauge	-	-	-	-
<i>Nymphalis urticae</i>	Kleiner Fuchs	-	-	-	-
<i>Papilio machaon</i>	Schwalbenschwanz	§	-	V	V
<i>Pararge aegeria</i>	Waldbrettspiel	-	-	-	-
<i>Pieris napi</i>	Grünaderweißling	-	-	-	-
<i>Pieris rapae</i>	Kleiner Kohlweißling	-	-	-	-
<i>Polyommatus icarus</i>	Hauhechelbläuling	§	-	-	-
<i>Thymelicus lineola</i>	Schwarzkolbiger Dickkopffalter	-	-	-	-
<i>Thymelicus sylvestris</i>	Braunkolbiger Dickkopffalter	-	-	-	-
<i>Vanessa atalanta</i>	Admiral	-	-	-	-
<i>Vanessa cardui</i>	Distelfalter	-	-	-	-
<i>Zygaena filipendulae</i>	Blutströpfchen-Widderchen	§	-	-	V

BNG § 7 BNatSchG: §§ = streng geschützt § = besonders geschützt

FFH Art des Anhangs II, IV oder V der FFH-Richtlinie. * = prioritäre Art

RLD, RLH Angaben der Roten Liste Deutschland (1997) bzw. der Roten Liste Hessen (2009).

Gefährdungsgrade: 1: vom Aussterben bedroht; 2: stark gefährdet; 3: gefährdet; R: extrem selten; V: Vorwarnliste; merklich zurückgegangen, aber aktuell noch nicht gefährdet; D: Daten unzureichend.

Das Gebiet weist nur wenige günstige Tagfalterlebensräume in Form von mageren und blütenreichen Grünlandflächen und Säumen auf. Diese wenigen Teilflächen waren aber von einer insgesamt artenreichen Tagfalterfauna besiedelt. Auch wenn hier keine ausgesprochen seltenen oder gefährdeten Arten gefunden wurden, besitzt das Gebiet in der weitgehend ausgeräumten Agrarlandschaft der Umgebung doch eine relativ hohe Bedeutung für die loka-

Landeshauptstadt Wiesbaden; Stadtteilentwicklung Ostfeld
Faunistische Bestandserhebung 2018 zur Schließung von Datenlücken im Bereich
zusammenhängender Ackerflächen und im Bereich Fort Biehler

le Tagfalterfauna. Die extensiv beweideten und wärmeexponierten Grünlandflächen im eingezäunten Übungsgelände des Katastrophenschutzes bieten weitere günstige Lebensräume für die im Gebiet festgestellten und möglicherweise auch noch weitere Tagfalterarten.

3.6 Heuschrecken

Bei den Begehungen wurden insgesamt nur acht Heuschreckenarten festgestellt. Es handelte sich dabei um vier Laubheuschrecken, drei Feldheuschrecken und die Waldgrille. Die meisten Arten wurden entlang der Waldränder im Süden und Westen des Gebietes, auf der Wiesenfläche des Zeltplatzes südlich der Erbenheimer Warte und entlang der Ränder der kleinen Weizenfelder nördlich und östlich der Wohnhäuser gefunden. Innerhalb des Waldes wurden nur die Waldgrille und die Gemeine Eichenschrecke beobachtet.

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	BNG	FFH	RLD	RLH
Chorthippus biguttulus	Nachtigall-Grashüpfer	-	-	-	-
Chorthippus bruneus	Brauner Grashüpfer	-	-	-	-
Chorthippus parallelus	Gemeiner Grashüpfer	-	-	-	-
Meconema thalassinum	Gemeine Eichenschrecke	-	-	-	-
Metrioptera roeseli	Roesels Beißschrecke	-	-	-	-
Nemobius sylvestris	Waldgrille	-	-	-	-
Pholioptera griseoaptera	Gewöhnliche Strauchschrecke	-	-	-	-
Tettigonia viridissima	Grünes Heupferd	-	-	-	-

BNG § 7 BNatSchG: §§ = streng geschützt § = besonders geschützt
FFH Art des Anhangs II, IV oder V der FFH-Richtlinie
RLD, RLH Angaben der Roten Liste Deutschland (1997) bzw. der Roten Liste Hessen (1995).
Gefährdungsgrade: 1: vom Aussterben bedroht; 2: stark gefährdet; 3: gefährdet; R: extrem selten;
 V: Vorwarnliste; merklich zurückgegangen, aber aktuell noch nicht gefährdet

Die Heuschreckenfauna des Gebiets ist mit nur acht nachgewiesenen Arten relativ artenarm. Allerdings sind hier auch keine besonders günstigen Lebensräume für diese Artengruppe vorhanden. Möglicherweise bilden die im Rahmen dieser Begehungen nicht betretenen wärmeexponierten Grünlandflächen im eingezäunten Übungsgelände des Katastrophenschutzes eine Ausnahme.

Da die Flächen aber nicht betreten werden konnten, ist eine Aussage zu den hier vorkommenden Heuschreckenarten nicht möglich.

3.7 Libellen

Es wurden nur fünf Libellenarten im Gebiet nachgewiesen. Da hier (eventuell mit Ausnahme einiger Gartenteiche) keine Gewässer vorhanden sind, handelte es sich ausschließlich um häufige Großlibellen, die teilweise auch weitab ihrer Entwicklungsgewässer bei der Nahrungssuche beobachtet werden können. Alle hier festgestellten Arten sind relativ unspeziali-

Landeshauptstadt Wiesbaden; Stadtteilentwicklung Ostfeld
Faunistische Bestandserhebung 2018 zur Schließung von Datenlücken im Bereich
zusammenhängender Ackerflächen und im Bereich Fort Biehler

sierter Bewohner auch kleiner Stillgewässer, die sich häufig auch in Gartenteichen entwickeln.

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	BNG	FFH	RLD	RLH	ST.
<i>Aeshna cyanea</i>	Blaugrüne Mosaikjungfer	§	-	-	-	
<i>Anax imperator</i>	Große Königslibelle	§	-	-	-	
<i>Libellula depressa</i>	Plattbauch	§	-	-	-	
<i>Orthetrum cancellatum</i>	Großer Blaupfeil	§	-	-	-	
<i>Sympetrum sanguineum</i>	Blutrote Heidelibelle	§	-	-	-	

BNG § 7 BNatSchG: §§ = streng geschützt § = besonders geschützt

FFH Art des Anhangs II, IV oder V der FFH-Richtlinie

RLD, RLH Angaben der Roten Liste Deutschland (OTT & PIPER 1997) bzw. der Roten Liste Hessen (PATZRICHT ET AL. 1995).

Gefährdungsgrade: 1: vom Aussterben bedroht; 2: stark gefährdet; 3: gefährdet; R: extrem selten; V: Vorwarnliste; merklich zurückgegangen, aber aktuell noch nicht gefährdet

ST. Status im Gebiet. R: Reproduktionsnachweis; E: Einzelfund, Status unklar

Bei den fünf festgestellten Libellenarten handelt es sich um solche, die in der Region weit verbreitet und häufig sind. Da auch diese meist nur in wenigen Exemplaren beobachtet wurden, geht die Bedeutung des Gebiets für diese Artengruppe nicht über die eines Jagd- oder Reifungshabitats hinaus. Die Vermehrungshabitats der gesichteten Exemplare liegen entweder in einigen (von außen nicht ohne weiteres sichtbaren) Gartenteichen der Siedlung oder in entfernteren Gewässern z.B. des weiter westlich gelegenen Steinbruch- und Deponiegeländes.

4 Literatur

AGAR & FENA. (2010): Rote Liste der Amphibien und Reptilien Hessens, 6. Fassung, Stand 01.11.2010.- Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.), Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. und Hessen Forst Servicestelle Forsteinrichtung und Naturschutz (Bearb.); Wiesbaden, 84 S.

BAUSCHMANN, G., HORMANN, M., KORN, M., KREUZIGER, DR. J., STIEFEL, D., STÜBING, S., & WERNER, M. (2014): Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens, 10. Fassung, Stand Mai 2014, Sonderheft der HGON-Mitgliederinformation,- 42 S.; Echzell.

BELLMANN, H. (1985): Heuschrecken: Beobachten - Bestimmen. Neumann - Neudamm, 218 S.; Melsungen.

BELLMANN, H. (1987): Libellen: Beobachten - Bestimmen. Neumann - Neudamm, 271 S.; Melsungen.

BROCKMANN, E. (1989): Schutzprogramm für Tagfalter in Hessen (Papilionidea und Hesperioida). - Unveröffentlichter Bericht für die Stiftung Hessischer Naturschutz: 436 S.; Reiskirchen.

DETZEL, P. (1998): Die Heuschrecken Baden-Württembergs. 580 S.; Stuttgart.

DREYER, W. (1986): Die Libellen. 219 S.; Hildesheim.

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands: Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung.- IHW-Verlag, Eching: 879 S.

GRENZ, M. & MALTEN, A. (1996): Rote Liste der Heuschrecken Hessens (2. Fassung, Stand September 1995).- Natur in Hessen. Hrsg.: HMLFN, Wiesbaden.

HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ E.V. HGON (HRSG.) (2010): Vögel in Hessen. Die Brutvögel Hessens in Raum und Zeit. Brutvogelatlas. Echzell, 525 S.

KOCK, D. & KUGELSCHAFTER, K. (1996): Rote Liste der Säugetiere, Reptilien und Amphibien Hessens. Teilwerk I, Säugetiere, 3. Fassung, Stand: Juli 1995.

KÜHNEL, K.-D., GEIGER, A., LAUFER, H., PODLUCKY, R. & SCHLÜPMANN, M. (2009): Rote Liste der Kriechtiere (Reptilia) Deutschlands, Stand 2008. In: HAUPT, H., LUDWIG, G., GRUTTKE, H., BINOT-HAFKE, M., OTTO, C. & PAULY, A. (BEARB.): Rote Liste gefährdeter Tiere Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. Münster (Landwirtschaftsverlag). Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 231-256.

LANGE, A. & BROCKMANN, E. (2009): Rote Liste der Tagfalter Hessens – Dritte Fassung, Stand 18.01.2009, Wiesbaden. 32 S.

MAAS, S., DEZTEL, P. & HUTTERER, R. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken Deutschlands, Stand 2007. In: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ: Rote Liste gefährdeter Tiere Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (1). Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 577-606.

Landeshauptstadt Wiesbaden; Stadtteilentwicklung Ostfeld
Faunistische Bestandserhebung 2018 zur Schließung von Datenlücken im Bereich
zusammenhängender Ackerflächen und im Bereich Fort Biehler

MEINIG, P., BOYE, P. & HUTTERER, R. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia), Stand 2008. In: HAUPT, H., LUDWIG, G., GRUTTKE, H., BINOT-HAFKE, M., OTTO, C. & PAULY, A. (BEARB.): Rote Liste gefährdeter Tiere Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. Münster (Landwirtschaftsverlag). Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 259-288.

PATRZICH, R., MALTEN, A. & NITSCH, J. (1995): Rote Liste der Libellen Hessens in: HESSISCHES MINISTERIUM DES INNERN UND FÜR LANDWIRTSCHAFT, FORSTEN UND NATURSCHUTZ (1997): Rote Listen der Pflanzen und Tierarten Hessen, Wiesbaden.

REINHARDT, R. & BOLZ, R. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter Deutschlands, Stand 2008. In: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ: Rote Liste gefährdeter Tiere Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (1). Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 167-194.

STRAUB, F., MAYER, J. TRAUTNER, J. (2011): Arten-Areal-Kurven für Brutvögel in Hauptlebensraumtypen in Südwestdeutschland. Natur und Landschaft 43 (11): 325-330.

SÜDBECK, P., ANDRETTZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SHRÖDER, K., & SUDFELD, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. - Radolfzell: 792 S.

SÜDBECK, P., BAUER, H.-G., BOSCHERT, M., BOYE, P. & KNIEF, W. (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands – 4. Fassung, 30.11.2007. Berichte zum Vogelschutz 44: 23-81.

WERNER, M., BAUSCHMANN, G., HORMANN, M. UND STIEFEL, D. (BEARB.) (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens. Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland - Institut für angewandte Vogelkunde -. Frankfurt: 29 S.

ZUB, P. (1996): Die Widderchen Hessens. Ökologie, Faunistik und Bestandsentwicklung. Mitt. Intern. Entomol. Ver. Apollo: Supplement IV. 122 S.

ZUB, P., KRISTAL P.M. & SEIPEL, H. (1995): Rote Liste der Widderchen Hessens, 28 S., Wiesbaden.

5 Anhang

Karte 1: Lage der Brutreviere von bemerkenswerten Vogelarten.